

Berg (Slalom) St. Ursanne – Col de la Croix

Am Samstag, kurz nach dem Mittag machten sich Tom, Denise, Pascal, Janina, Savina und Romina auf den langen Weg nach St. Ursanne. Durch enge Schluchten und Kurven ging es durch den Jura. Nachdem das Navi von Pascal kurz gestreikt hatte und uns über einen kleinen Pass schicken wollte (ohne Anhänger sicher der schnellste Weg), trafen wir kurz nach 15.00 Uhr in St. Ursanne ein. Wie man das ja schon von einigen Rennen kennt, keine Wegweiser. Prompt fuhren wir falsch. Zum Glück fing uns Christoph Zwahlen noch ab und erklärte uns den Weg in das tolle Fahrerlager. Schnell wurde abgeladen, das Zelt aufgestellt und dazu mächtig geschwitzt. Auch die kühlenden Bierchen fehlten nicht. Der freundliche Abwart des Schulhauses erklärte uns, wo die Toiletten und die Dusche war (wo gibt es das sonst??). Die nächste Hürde wartete aber schon auf uns. Wo war denn eigentlich die Wagenabnahme?? Auch hier half uns Christoph weiter. Über die öffentliche Strasse, zum grossen Erstaunen vieler Wanderlustigen, machten wir uns auf den langen Weg quer durch St. Ursanne. Kurze Wartezeit, eisgekühlte Getränke und interessante Gespräche. Alles wunderbar, oder doch nicht..... Als Tom wegfahren wollte, hatte er hinten links einen platten Slick. Auf dem Weg zur Kontrolle hatte er sich einen grossen „Dreieck“ geholt. Trotz heissen 32 Grad konnte Tom's Stimmung nun nicht mehr frostiger sein. Wer will schon eine solch tolle Strecke bei heissen und trockenen Bedingungen mit Regenreifen fahren ☹ ☹. Rettungsaktion Nummer drei von Christoph, der den Slick reparierte und dieser hielt bis zum Schluss. Christoph, ganz herzlichen Dank für deine Hilfe!!



Bei der Streckenbesichtigung - aus Rücksicht gegenüber Tom mit dem Auto (Wolf lässt grüssen) - wurde klar, dass dies eine absolut geniale, superschnelle und gefährliche Strecke war. 3 km lang, sehr lange Geraden, Kurven die man voll fahren konnte und eine max. Steigung von 15%. Die künstlichen Schikanen sehr eng. Die Schwierigkeit kam aber erst am Schluss der Strecke. Eine links-rechts Kombination über eine Kuppe, die blind gefahren werden musste (Kurven nicht einsehbar). Nachdem wir die Strecke drei Mal abgefahren hatten, konnten wir ungefähr ahnen, was da am Sonntag auf uns zukommen würde. Zurück im Fahrerlager gaben wir uns den Genüssen eines Fahrerlagerabends hin.....



Sonntag-Morgen um 07.30 Uhr, nachdem uns Tom mit einem heissen Kaffee verwöhnt hatte, standen wir dann alle am Vorstart. Schön am Schatten im Wald. Lange mussten wir warten, bis wir endlich starten durften. Wieder einmal gab es Probleme mit der Zeitnahme ☹. Kurz nach neun Uhr ging es dann los. Bereits die erste Kurve wurde zur Mutprobe, im 2. Gang voll ausgefahren. Dennoch gingen es Tom und Pascal recht vorsichtig an. Beide erreichten eine Zeit um 2.02.00. Der dritte Fahrer in unserer Gruppe – Loïc Juillerat – schien kein Problem zu sein. Seine Zeit: 2.07.00. Vor der Rückführung wieder langes Warten, einige übten schon im 1. Training „abfliegen“.



Beim 2. Training riskierten wir dann ein bisschen mehr. Leider wurden wir im Ziel schlecht für unser Risiko belohnt, keine Zeitangabe. Nachträglich erfuhren wir dann dank Denise unsere Zeiten dennoch: Tom 1.59.00 und Pascal 1.56.00. Loïc: 2.02.00. Über Mittag konnten wir wieder talwärts in unser gemütliches Fahrerlager. Unsere Frauen hatten den Grill schon auf Betriebstemperatur gebracht und so konnten wir schnell essen. Pascal's Mädels sorgten für Abkühlung mittels Wasser..... und wir verbrachten die Wartezeit möglichst im Schatten.

Beinahe pünktlich konnten wir zum 1. Rennlauf starten. Da die Zeitanzeige im Ziel immer noch nicht (eigentlich gar nie und nie mehr) funktionierte, wurden wir kurz nach der Zieldurchfahrt gestoppt und die Zeit wurde uns von einem Streckenposten durchgegeben. Na ja, improvisieren ist das halbe Leben..... insbesondere in der Romandie. Tom – der kurz vorher noch jammerte, dass eine Verbesserung gegenüber dem Training kaum mehr möglich sei – fetzte wie ein Irrer über die Strecke und realisierte eine Bombenzeit von 1.56.68. Noch erstaunlicher wird die Zeit, wenn man bedenkt, dass genau zu dem Zeitpunkt von Tom's Start sich ein tolles Boxenluder genau nach dem Start im knappen Bikini possierlich räkelte. Bedauerlich, dass die Kamera von Tom nicht schwenkbar ist... Pascal wollte zuerst einen göltigen und sauberen Lauf hinlegen, was ihm auch beinahe gelang, 1.57.32. Loïc gab nun auch mehr Stoff und kam auf eine Zeit von 1.58.58 (nix war's von ihm im Griff haben).

Für Spannung im 2. Rennlauf war gesorgt. Das bereits erwähnte Boxenluder war nicht mehr vorhanden, so dass alle gleiche Startbedingungen hatten ☺. Die halbe Sekunde, die Tom im 1. Lauf mit „boxenluderbeobachten“ verlor, holte er nun mit einer erneuten Wahnsinnsfahrt auf. Mit einer Zeit von 1.56.09 flog er auf den 2. Platz. Pascal – der nun seinerseits jammerte, dass kaum eine Verbesserung möglich sei – riskierte deutlich mehr, als er eigentlich wollte und fuhr mit einer Zeit von 1.54.18 auf den ersten Platz. **Anmerkung des Schreibenden: Flaues Gefühl in der Magengegend und ein Öffnen und Schliessen eines bestimmten Muskels in der Nähe der Sitzfläche wechselten sich im Sekundentakt ab.** Loïc gab im 2. Lauf auch noch alles und kam mit der Zeit von 1.57.76 auf Rang 3. Es wurde also gegenüber dem Training doch noch recht knapp. Absoluter Winner des Tages war aber Christoph Zwahlen. Bereits im Training unterbot er den Streckenrekord aus dem Jahr 2004 deutlich. Im 1. Lauf lag Marti noch einige Zehntel vor ihm. Im 2. Lauf machte er mit einer Zeit von 1.33.79 alles klar. Streckenrekord und Tagessieg!!! Christoph, ganz herzliche Gratulation zu dieser sensationellen Leistung!!



Der ganze Tag waren wir mit Warten beschäftigt. Das sollte auch bei der Preisverteilung so bleiben. Millimetertgenau wurden die Pokale ausgerichtet, die Listen x-mal überprüft und noch ein bisschen getrunken..... dann schritt man gemütlich zur Rangverkündigung. Anschliessend machten wir uns zum letzten Mal auf den Weg ins Fahrerlager. Schnell war alles abgebaut und eingeladen. Müde waren wir alle, Tom und Pascal vom Fahren, Denise vom Kinderhüten und die Kinder vom „Denise nerven“ ☺. Beinahe wehmütig nahmen wir Abschied von diesem tollen Ort, von einem tollen Rennen, einer Wahnsinnsstrecke und einer gemütlichen Atmosphäre. St. Ursanne, wir kommen nächstes Jahr ganz bestimmt wieder!

Kerzers, 17. Juli 2007 / Pascal Freiburghaus

Anmerkung der „Lektorin“: D'Huwi's gratuliert Dier a dere Schtell zu dere obergeile Fahrt und zu dim geniale erschte Rang!!! Super gmacht!